

Rede

Ernst Hinsken, MdB

Beauftragter der Bundesregierung für Tourismus

anlässlich
des 13. Tourismusgipfels des Bundesverbandes
der Deutschen Tourismuswirtschaft e. V. (BTW)

am 17. November 2009

um 10:05 Uhr

in Berlin, Hotel Adlon

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Beginn der Rede!

Der BTW-Gipfel als alljährlicher Branchenhöhepunkt

Der 13. BTW-Gipfel – ich nehme die 13 als Glückszahl, denn sie steht für Kontinuität und bestätigt zwei Dinge

1. dass es richtig war, 1995 den Bundesverband der Tourismuswirtschaft als Dach für die heterogene Branche zu schaffen und
2. im Jahr 2005 einen Tourismusbeauftragten der Bundesregierung für diesen wichtigen Wirtschaftsbereich zu ernennen.

Deshalb halte ich es für angemessen, heute eine kurze Bilanz zu ziehen.

Positive Bilanz des Tourismusbeauftragten

Wir haben in den vergangenen vier Jahren einiges auf den Weg gebracht:

Der politische Stellenwert des Tourismus als Wirtschaftsfaktor ist deutlich gewachsen. Es ist zwischenzeitlich bekannt, dass die Tourismuswirtschaft mit mehr als 8 Prozent bzw. mehr als 150 Mrd. Euro einen großen Anteil am BIP in Deutschland hat und größer ist als die deutsche Automobilwirtschaft und siebenmal größer ist als die chemische Industrie.

Das Gespräch mit Spitzen der Tourismuswirtschaft am 10. September bei der Bundeskanzlerin ist dafür deutlicher Ausdruck. Das gab es bislang noch nie. Und die Tourismuswirtschaft konnte sich auf den Tourismusbeauftragten verlassen und laufend einbringen. Verlässlichkeit wurde immer groß geschrieben.

Übrigens. Arbeitsplätze der Zukunft entstehen nicht durch Ansiedlung großer Industrien, sondern überwiegend im Dienstleistungsbereich...

Heute gilt die Tourismusbranche neben der Biotechnologie, dem IT-Sektor und der Gesundheitswirtschaft als eine der Wachstumslokomotiven des 21. Jahrhunderts.

Wir sind siebendgrößtes Tourismusland der Welt, Messestandort Nummer 1 und zweitgrößter Kongressstandort in der Welt.

Wir haben uns Tourismuspolitische Leitlinien gegeben, die nachhaltig in die Zukunft weisen.

Somit ist eine gute Grundlage geschaffen, auf der man weiter bauen kann.

Vieles, aber nicht alles an Forderungen wurde in nur vier Jahren umgesetzt. Es ist eine stolze Bilanz. Zum Beispiel

1. Die Flexibilisierung der Katalogpreise
Die Reiseveranstalter können seit 2009 in ihren Katalogen einen Preisänderungsvorbehalt aufnehmen.
2. Die Fortbildungsförderung wurde durch das BMWi und BMBF neu strukturiert und mit dem Kaufmann, der Kauffrau für Tourismus und Freizeit ein wichtiges Berufsbild etabliert.
3. Wir haben der Branche Know-how an die Hand gegeben, damit sie die Herausforderungen der Zukunft besser bestehen kann. Z. B. mit Studien zum demografischen Wandel, zum barrierefreien Tourismus, zum Städte- und Kulturtourismus, zum Tourismus in den neuen Bundesländern, zum Wander- und

Fahrradtourismus und nicht zuletzt mit der alljährlichen Beteiligung an der F.U.R.-Reiseanalyse.

4. Wir haben die Mittel für die DZT kontinuierlich aufgestockt und ohne Zögern die touristische Vermarktung des Projekts europäische Kulturhauptstadt RUHR.2010 unterstützt. (Prof. Scheytt hat gestern über den Sachstand berichtet).
5. Um den Tourismus aus Übersee anzukurbeln wurde das Projekt 400 Jahre erste deutsche Auswanderer nach Amerika gestartet.
6. In der internationalen Tourismuspolitik haben wir mit dem neuen UNWTO-Generalsekretär, dem Jordanier Taleb Rifai, einen Politikwechsel unterstützt und vollzogen. Vor allem dank deutscher Initiative ist es gelungen, das Budget der Welttourismusorganisation 2010 und 2011 nominal nicht zu erhöhen und die Strategie auf mehr Effizienz sowie Konzentration auf Schwerpunktaufgaben auszurichten.
7. Wir haben die europäische Tourismusministerkonferenz 2007 in Berlin ausgerichtet und richtungweisende Beschlüsse gefasst.
8. Wir haben das Projekt Innovativer Gesundheitstourismus gestartet. Acht Zukunftskonferenzen folgen nächstes Jahr.
9. Wir sind durch gezielte Maßnahmen und Gespräche mit Spitzenvertretern mit dem Kartellamt gegen die hohen Energiepreise in 2007 und 2008 vorgegangen.
10. Ich habe die Sicherheitskontrollen auf den Flughäfen thematisiert, da deren einheitliche und kundenfreundliche Anwendung ein wichtiges Qualitätsmerkmal ist.
11. Wir messen dem Klimawandel Bedeutung bei und haben sowohl die Probleme zu Lande (Umweltzonen) und zu Luft (Emissionen) thematisiert.
12. Wir haben das Flughafenkonzept, die Weiterentwicklung des einheitlichen europäischen Luftraums und Erleichterungen für das Busgewerbe umgesetzt.
13. Wir werden die Umsatzsteuer im Beherbergungsgewerbe senken um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und ändern zeitgemäß das Jugendarbeitsschutzgesetz.

Der Tourismus hat Boomjahre hinter sich, hat sich als Wachstumsbranche bewährt.

Zu Beginn meiner Amtszeit hatte ich – nicht ohne Abstimmung mit führenden Persönlichkeiten dieser Branche – die Vision ausgesprochen, bis 2015 auf 400 Millionen Gästeübernachtungen im Beherbergungsgewerbe zu kommen.

Wir sind diesem Ziel ein deutliches Stück näher gerückt. Es ist durchaus erreichbar. Und daran hängen Arbeitsplätze im Inland.

2005 hatten wir 344 Millionen Gästeübernachtungen. 2008 hatten wir fast 370 Millionen. Das ist eine Steigerung von mehr als 7,5 %.

Ich möchte hier angesichts der wirtschaftlich nach wie vor sehr ernsten Situation keinen Zweckoptimismus verbreiten. Aber ich kann sagen: Die Vielfalt und Flexibilität sowie Robustheit des Tourismus in Deutschland erweist sich wieder einmal als seine größte Stärke.

Unsere Stärke liegt in der Vielfalt

Das bestärkt mich darin, an dieser Vielfalt festzuhalten. Als wir die Tourismuspolitischen Leitlinien der Bundesregierung diskutiert haben, wurde vielfach gefordert, Prioritäten zu setzen, z. B. zu Gunsten des Tagungs- und Geschäftstourismus oder des Gesundheitstourismus. Auch dies ist geschehen.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals dafür werben, bei der weiteren Ausgestaltung der Tourismuspolitischen Leitlinien mitzuwirken. Die Koalitionsvereinbarung hat die Fortentwicklung festgelegt und Sie alle hier im Saal haben die Chance mitzubestimmen, welche Schwerpunkte in welcher Reihenfolge angepackt werden.

Lichtblick in der Krise

Wir haben in den vergangenen Jahren viel für das touristische Angebot in Deutschland getan. Das zahlt sich jetzt aus. Schließlich haben wir ein wettbewerbsfähiges Preis-Leistungs-Verhältnis.

Von 2005 bis 2008 wurden in strukturschwachen Regionen in Deutschland 1,3 Mrd. € in die gewerbliche Tourismuswirtschaft – d. h. konkret in das Gastgewerbe – investiert und diese Investitionen mit 342 Mio. € aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur sowie aus dem Europäischen Regionalfonds bezuschusst. Damit wurden in diesen Regionen mehr als 12.000 Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert. In die touristische Infrastruktur wurden in diesem Zeitraum 574 Mio. € investiert und mit rund 368 Mio. € bezuschusst.

Der Deutschlandtourismus ist insgesamt deutlich attraktiver geworden.

Wir sind auf einem guten Weg, die fünfte Leitlinie zu erfüllen: Deutschland soll für hervorragende Qualität der touristischen Leistungen stehen.

Rahmenbedingungen verbessern

Die Bundeskanzlerin hat in ihrer Regierungserklärung die wirtschaftliche Situation Deutschlands mit ernsten Worten beschrieben und den Appell an alle gerichtet, die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

Die Krise ist nicht überwunden und wird trotz derzeit positiver Signale auch den Tourismus weiter beeinflussen. Wir müssen dafür sorgen, dass der Tourismus auf seinen Wachstumspfad zurückkehrt. Die Weichen hierfür sind gestellt.

Vielen Dank, Frau Hedorfer, an Ihr Team, das sich hier im internationalen Wettbewerb überaus wacker geschlagen hat.

Ich bin sicher, dass das Jubiläum 20 Jahre Mauerfall nicht nur Berlin volle Hotels beschert hat, sondern dass auch darüber hinaus das internationale Interesse an Deutschland wieder wächst.

Wir haben guten Grund die anstehenden Aufgaben selbstbewusst und mit Tatkraft in Angriff zu nehmen.